

„Oscar-Verleihung“ ohne Stars und Smoking

Jörg Baader, seit 2002 Chef der Baader Schaltanlagen GmbH in Königsbrunn, ist einer der „Top Gründer im Handwerk 2004“

Von unserem Redaktionsmitglied
Hermann Schmid

Königsbrunn
Keine Scheinwerfer, keine Smokings, keine Stars – und doch lag gestern ein Hauch von Hollywood im eher karg ausgestatteten Aufenthaltsraum der Baader Schaltanlagen GmbH in Königsbrunn. „Ich fühle mich wie bei der Oscar-Verleihung“, gestand Jörg Baader, „wem soll ich nun alles danken?“ Dabei galt der Dank und die Anerkennung gestern in erster Linie dem 30-jährigen Elektrotechnikmeister selbst, den das „handwerk magazin“ zu einem der „Top Gründer im Handwerk 2004“ gekürt hat.

151 Unternehmen aus ganz Deutschland hatten sich an diesem Wettbewerb, den das Monatsblatt nun schon zum achten Mal ausgeschrieben hatte, beteiligt. Neben fünf Hauptpreisträgern, so Chefredakteur Gerd-Ulrich Brandenburg, wurden diesmal 15 Sonderpreise verliehen, einer davon ging ins Königsbrunner Industriegebiet-Nord.

Baader habe im Jahr 2002 die Leitung des elterlichen Betriebs übernommen und gleich die Weichen für die Zukunft neu gestellt, hob Brandenburg hervor. Während sich die Firma in der Vergangenheit fast ausschließlich auf die Projektierung von Schaltanlagen für die Branche Heizung, Lüftung und Klimatechnik konzentriert hatte, wurde der Schwerpunkt nun auf Schaltanlagen im Bereich der Prozess- und Anlagenautomation verlagert.

Partner von Siemens

Auftraggeber sind Maschinenbauer in Süddeutschland, installiert werden die Schaltungen aber weltweit. In zwei Monaten, so erzählt Jörg Baader am Rande der Feier, werden zwei Mitarbeiter nach Moskau reisen, um dort die Schaltanlagen für die Herstellung von Glasfaservlies zu installieren. Diesen Wandel

Jörg Baader (Mitte) wurde als einer der „Top Gründer im Handwerk 2004“ ausgezeichnet. Mit ihm freuen sich (von links) Konrad Rebholz, Obermeister der Elektroinnung, Königsbrunns zweite Bürgermeisterin Erna Dörle, seine Mutter Gerda Baader-Hagl und Gerd-Ulrich Brandenburg, Chefredakteur des ausrichtenden „handwerk magazin“.

Bild: Schmid

hat das Unternehmen als langjähriger Partner des Siemens-Bereichs „Automotive and Drives“ bewältigt, zu dessen „certified Solution Providers“ sie zählt. Nicht zuletzt weil Siemens hier hohe Ansprüche an die Qualität seiner Partnerfirmen stellt, hat für Jörg Baader die ständige Weiterbildung seiner knapp 30 Mitarbeiter eine hohe Priorität.

So ging sein Dank zuallererst an „alle Mitarbeiter, die Einsatz gezeigt haben, die mir vertrauen.“ Ein besonderes Dankeschön ging an die – sichtlich stolze – Mutter Gerda Baader-Hagl, die das Unternehmen nach dem frühen Tod des Vaters zusammen mit dem Stiefvater Karl-Heinz Hagl weitergeführt hatte.



Jörg Baader hat den Betrieb schon als Teenager durch Mithelfen und Ferienarbeit kennen gelernt und studierte – nach Realschule und Fachoberschule – an der Fachhochschule Augsburg Elektrotechnik. Allerdings nur bis zum Vordiplom. „Das wurde dann alles sehr theoretisch und wissenschaftlich, ich hab gespürt, dass mir das im Betrieb wenig bringt“, erläutert er seinen Wechsel in Lehre und Meisterschule. Das Verbundmodell von FH und Betrieben, an dem sich die Firma Baader jetzt auch beteiligt (wir berichteten), das hätte er damals gut gebrauchen können, sagt er. „Ich wollte sehen, wo wir als Unternehmen stehen“, begründet er seine Teilnahme an dem

Wettbewerb, „und ich wollte auch anderen jungen Unternehmen einen Ansporn zum Sprung in die Selbstständigkeit geben.“ Auf der Meisterschule, so erinnert er sich, wollten sich damals nur zwei von 30 Mitschülern selbstständig machen.

Dass Jörg Baader den Mut gefunden hat, den Familienbetrieb zu übernehmen und neu auszurichten, das freute ganz besonders auch Königsbrunns zweite Bürgermeisterin Erna Dörle und den Obermeister der Elektroinnung, Konrad Rebholz, die Vertreter von Siemens sowie von der Signal Iduna Gruppe und von Würth Industrie Service. Die letztgenannten Firmen unterstützen nämlich den Preis.